«Schweizer Jugend im Zweiten Weltkrieg»

Unterschlupf für Schmuggler im Tessin

Daniel Wahl
4. Januar 2023 um 14:30

Folgen

Beobachtete als Kind Reisschmuggler in Pfarrers Weinberg: Bruno aus Bellinzona. Bild: zVg

Co-Autorin Erika Bigler

Der kleine Bruno – er war noch gar nicht lange in der Schule – kletterte ab und zu auf einen Feigenbaum, um dort seine Lieblingsfürchte zu essen. Die Aussicht erlaubte ihm, in Pfarrers Weinberg zu blicken. Dort sah er einmal einige Männer mit Rucksäcken bepackt, immer auf Deckung bedacht, von Baum zum Baum springen, die es im Garten auch gab. Die merkwürdige Szene spielte sich in der grenznahen Region um Gesero/San Jorio im Tessin ab, während des Zweiten Weltkriegs.

Zuhause klärten die Eltern Bruno auf: Das waren nicht Soldaten, die aus dem faschistischen Italien den Tessin überfielen. Auch nicht Flüchtlinge. Es waren Schmuggler mit 20 bis 25 Kilo schweren Reissäcken. Und diesen boten die Tessiner, unter anderem auch Brunos Vater, gerne Unterschlupf an.

Solche Interviews mit Betagten, die von ihrer Jugend im Zweiten Weltkrieg erzählen, sind rar und eröffnen eine geradezu intime Perspektive auf den Krieg, der seine Schatten auf

die neutrale Schweiz gelegt hat. Die Sekundarlehrerin Erika Bigler hat unter anderem zwei Personen aus dem Tessin, Bruno und Iva, mit der Kamera aufgenommen. Sie macht deren Erzählungen für das öffentliche, interaktive Lehrmittel «Schweizer Jugend im Zweiten Weltkrieg» zugänglich.

Was wichtig ist:

Die Tessiner Bevölkerung half den Schmugglern und profitierte von ihnen.
Oft haben Eltern ihren Kindern kaum etwas vom Krieg erzählt, um sie Jugendlichen zu behüten.
Die Interviews in Erika Bigler interaktiven Lehrmittel sind in allen vier Landesprachen geführt worden, um interdisziplinären Unterricht zu ermöglichen.

Die Episode der Reisschmuggler, die den Weg vom nahegelegenen Italien in die Schweiz fanden, ist eine von zahlreichen, die Bruno emotionsgeladen zum Besten gibt. Er erinnert sich zum Beispiel auch an feindliche Flugzeuge, welche abends über Bellinzona flogen, und er streicht heraus, wie wichtig es den Tessinern im Zweiten Weltkrieg war, klar und eindeutig zur Schweiz zu gehören.

Bewegende Statements

Wenn Bruno erzählt, dann sind die Geschichten engagiert und von vielen Gesten begleitet. Manche seiner Erinnerungen sind so gegenwärtig, dass sie ihn zu Tränen rühren. Beispielsweise das Engagement seiner Mutter: «Alte Leute lebten früher zu Hause bei der Familie. Meine Mutter versorgte und pflegte den Grossvater. Mit der Hilfe des Arztes, der nach Hause kam. Die Kinder kamen auch zu Hause auf die Welt», erzählt er und betont, dass die Aufgaben der Mutter sehr beschwerlich gewesen seien.

Bruno wuchs in Bellinzona auf und erlebte als Junge die Dominanz der Faschisten im Kanton, die bereits 1934 mit einem «Marsch auf Bellinzona» auf sich aufmerksam machten. Die Eltern haben ihren Kindern nur wenig erzählt, um sie nicht zu belasten. Bruno aber erinnert sich noch: «Mein Vater hörte regelmässig die Nachrichten im Radio und sagte: ‹Jetzt sind die Deutschen da und jetzt dort, ...›.»

Eltern behüten ihre Kinder

Auch Iva erzählt wie ihr Bruder den Schmugglern zu Hilfe eilte und deren Reis versteckte, damit es die Behörden nicht erfahren. Iva wuchs die ersten zehn Jahre in Faido auf und zog anschliessend ins italienisch-bündnerische Grono im Misox. Sie hat ihre Kindheitsjahre trotz der Grenznähe zu Italien unbeschwert und behütet erlebt. Hätten nicht die Fenster verdunkelt werden müssen und wären nicht Rationierungsmarken ausgegeben worden, hätte Iva vermutlich nichts vom bemerkt.

Iva aus Arbedo

Für unsere Schüler, sagt Sekundarlehrerin Erika Bigler, sei es lehrreich zu sehen, dass Zeitzeugen ihre Erinnerungen ganz unterschiedlich wahrnehmen. Durch die Transkriptionen der Zeugenaussagen können die Interviews interdisziplinär im Unterricht eingesetzt werden. Im digitalen Buch «Schweizer Jugend im Zweiten Weltkrieg» kommen Zeitzeugen aus allen vier Sprachregionen der Schweiz vor.

Das lesen Sie am nächsten Dienstag:

Die Zusammenarbeit mit Holocaust-Zeitzeugen und der Gamaraal Foundation

Bisher erschienen:

Zeitzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg sprechen die Jugend von heute an (hier)
Als Hitler in Polen einmarschierte, stand die Schweiz kopf (hier)
Das schwierige Leben der Juden in der Schweiz (hier)
Maggy: Flüchtlingskind auf der Suche nach ihrer Identität (hier)
Bombenabwürfe über der Schweiz (hier)

Lehrpersonen finden im digitalen Buch im Bereich «Quellen und Lehrpersonen», thematisch vorbereitete Lektionen, Arbeitsunterlagen mit Lösungen und Tipps zu weiterführender Literatur oder Thematisierung, sowie Lernkontrollen